

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 295.

Freitag den 22. October.

1858.

Bekanntmachung.

Das 15. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- Nr. 68., Bekanntmachung, das Oberläufiger Provinzialstatut wegen Anberaumung eines Präclustertermine für die Einrechnungen zur Landescriminalcasse betreffend, vom 2. August 1858;
- Nr. 69., Verordnung, die Publication des wegen Auslegung und Anwendung der Artikel 8 bis 10 der Bundes- Cartelconvention vom 10. Februar 1831 unterm 29. April 1858 gefassten Bundestagsbeschlusses betreffend, vom 24. August 1858;
- Nr. 70., Verordnung, die Vermehrung der Salzsäurebäder betreffend, vom 29. Juli 1858;
- Nr. 71., Bekanntmachung, die der Sparcasse zu Pegau verwilligte Stempelbefreiung betr., vom 13. Sept. 1858;
- Nr. 72., Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend, vom 30. August 1858;
- Nr. 73., Bekanntmachung, die Eröffnung der Telegraphenvereinstationen Auerbach, Grimma und Leisnig betr., vom 21. September 1858;
- Nr. 74., Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Glauchau betreffend, vom 18. September 1858;
- Nr. 75., Decret wegen Bestätigung der Statuten der Erzgebirgischen Societät's-Bäckerei und Brauerei, vom 29. September 1858;
- Nr. 76., Verordnung, das beim Handverkaufe der Apotheker zu benutzende Gewicht betr., vom 25. Septbr. 1858;
- Nr. 77., Decret wegen Bestätigung der Statuten des Oberhohndorf-Schader Steinkohlenbau-Vereins, vom 25. September 1858;
- Nr. 78., Verordnung, die Volks- und Viehzählung im Jahre 1858 betreffend, vom 1. October 1858;
- Nr. 79., Verordnung, den Erhebungsfuß für die Uebergangsabgaben und die Biermalzsteuer betr., vom 7. Oct. 1858;

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 4. November d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, den 20. October 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Der 18. und 19. October 1806 in Leipzig.

(Fortsetzung aus Nr. 292 d. Bl.)

Montags den 20. October wurde es ruhiger; die großen Truppenmassen, welche 26 Stunden lang ununterbrochen sich durch Leipzig gewälzt und gedrängt hatten, waren nach Wittenberg und gegen Berlin gezogen. Das 11. französische Regiment, welches in der Schlacht bei Jena sehr stark gelitten, sollte deshalb (so hieß es) die Garnison von Leipzig bilden. Ein sächsischer Officier, Funk, welcher mit anderen sächsischen Truppen bei den Preußen in Erfurt gestanden und mit ihnen von den Franzosen gefangen worden, ging heute durch Leipzig, von Napoleon beauftragt, nach Dresden an den Kurfürsten eine Depesche zu bringen, welche die Zusicherung Napoleons zur Aufhebung aller Feindseligkeiten mit Sachsen enthielt. Man befahl, daß in den Landen des Kurfürsten von Sachsen, besonders aber in den Orten, wo französische Truppen durchzögen, eine Bekanntmachung in französischer Sprache angeschlagen werde, daß dieses ein neutrales Land sei. Daß Napoleon diese Zusicherung gegeben, wurde auf Befehl des Kurfürsten am 22. October in der Leipziger Zeitung bekannt gemacht. Der französischen Garnison hier wurde von der Commandantschaft Aehnliches insinuiert; denn Referent hat mit eigenen Ohren gehört, daß ein Officier höheren Grades den auf dem Thomaskirchhof (bei der Post) versammelten Soldaten sagte, sie sollten sich gegen Bürger und überhaupt überall gut und freundlich betragen, denn sie wären in einem Lande, dessen Fürst nie Krieg

mit Frankreich gewollt, und der nur von Preußen gezwungen worden, Truppen zu ihm stoßen zu lassen.

Eine ganz ähnliche Erklärung hatte der Kurfürst im Juli 1797 bekannt machen lassen, als die Franzosen — bevor Erzherzog Karl heranzog, um ihnen in den Rücken zu fallen und den Rückzug abzuschneiden — den Maingrund heraufkamen und weiter hinaufdringen zu wollen schienen. In der Bekanntmachung hieß es, daß er, der Kurfürst, keinen Krieg mit Frankreich habe, und nur als deutscher Reichsfürst ein Contingent habe stellen müssen. Diese Erklärung war auch als Placat in 2 Spalten, die eine deutsch, die andere französisch, im kurhessischen Henneberg an dem Eingange der Städte und Dörfer, ja sogar — wie Rosen selbst gesehen — in den Waldwegen an Bäume angeschlagen.

Die Franzosen brachten nun eine Menge gefangener Preußen nach Leipzig, zu deren Unterbringung die Neukirche eingeräumt wurde. Diese Kirche ist vor allen andern von ihrer Erbauung an bis auf die jüngsten Zeiten von Kriegsnothen berührt und mit Soldaten in trübe und auch freundliche Beziehungen gekommen. Der viereckige Platz, wo diese Kirche sich mit den in Ost, Süd und West angebauten Häusern befindet, war gegen das 12. und 13. Jahrhundert ein festes Schloß, wovon noch jetzt die Kreuzgewölbe im Parterre-Localer jener Gebäude Beweise liefern. Es war — wie ein Geschichtschreiber angiebt — von einem Fürsten erbaut worden, um die unruhigen Bürger Leipzigs im Zaum zu halten. Gegen das Ende des 14. Jahrhunderts war es längere Zeit nicht besetzt gewesen und verfallen. Die Barfüßer- und Bet-